

Im Erasmus+ - Projekt

**„HS-Tutorials: Praktische Module zur Förderung von Schreibfertigkeiten in Schulen“**

sind VertreterInnen der Praxis, der angewandten Forschung und regionaler Schulverwaltung aus Deutschland, Österreich und Italien beteiligt. Die teilnehmenden Institutionen vereint ein großes Interesse und die Begeisterung für zukunftsfähige Ansätze zur Förderung von Schreibfertigkeiten und sie teilen ähnliche Umstände in den jeweiligen Ländern.

Schreibkompetenzen umfassen neben Rechtschreibung und Textkompetenz zuallererst auch die Schlüsselkompetenz, von Hand zu schreiben. Die grundlegende Bedeutung einer gelungenen Entwicklung der Schreibmotorik für den Schrifterwerb darf v. a. während der ersten Schuljahre nicht verkannt werden. Mit zunehmender motorischer Sicherheit können sich die Lernenden besser auf kognitive Prozesse einlassen. Davon profitieren die Rechtschreibung, Merkfähigkeit und Leseleistung. Die schreibmotor. Voraussetzungen werden bereits im Kita-Alter gelegt. Dabei können sich schlechte Gewohnheiten (z.B. verkrampte Stifthaltung) einschleifen, die das spätere Schreibenlernen beeinträchtigen.

Insofern ist auch diese Phase für eine ganzheitliche Betrachtung der Thematik relevant.

In der Lehreraus- und -fortbildung wird der Erwerb von Schreibfertigkeiten seit Längerem nicht mehr genügend behandelt. Viele Fachkräfte fühlen sich unzureichend auf das Unterrichten des Handschreibens vorbereitet, insbesondere, wenn es zu Problemen kommt (Legakids-Lehrerumfrage 2010). Die Lehrerumfrage des Schreibmotorik Instituts und des dt. Lehrerverbands 2015 belegt, dass 31% der Mädchen und sogar 51% der Jungen Schwierigkeiten beim Handschrift-Erwerb haben. Fast zwei Drittel der Lernenden in weiter-führenden Schulen können nicht länger als 30 Min. beschwerdefrei schreiben. Sie sind in ihren Bildungsbemühungen im Nachteil, denn ausreichende Schreibkompetenzen sind eine zentrale Schlüsselkompetenz für lebenslanges Lernen und gesellschaftliche Teilhabe. Auf lange Sicht zeigt sich, dass 11% der europ.

SchülerabgängerInnen die Schule ohne Abschluss verlassen (Stand 2016, Eurostat 2018), viele davon verfügen über mangelhafte Lese- und Schreibkenntnisse. Sie laufen Gefahr, funktionale AnalphabetInnen zu werden (Dt. Unesco-Kommission 2002).

Angesichts dieser Ausgangslage besteht Handlungsbedarf: Kinder benötigen gezielt Unterstützung bei der Entwicklung ihrer Handschrift. Sie sollte bereits vor Schuleintritt beginnen. Päd. Fachkräfte könnten und würden gern präventiv einschreiten, auch das zeigen die o. g. Umfragen. Sie benötigen dafür aber Fortbildungen und praktisches Material zur Förderung von Schreibfertigkeiten. Zudem sollte Schreibdidaktik evidenzbasiert und auf aktuellen Ergebnissen sprach-, neurowiss. und motorischer Forschung erfolgen. Eine Interventionsstudie des Schreibmotorik Instituts und der Univ. des Saarlandes unter ErstklässlerInnen (2017) zeigte, dass wöchentlich nur eine Stunde gezielte schreibmotor. Förderung die Schreibkompetenzen nachweislich positiv beeinflusst.

Ziel des Projektes HS-Tutorials ist es zunächst, den Erwerb der Handschrift auf europäischer Ebene verstärkt in den Fokus zu rücken. PädagogInnen und EntscheidungsträgerInnen im Bildungssektor werden für die Relevanz einer guten Handschrift als Schlüsselkompetenz im Hinblick auf Bildungschancen im Allgemeinen und für den Schriftspracherwerb (z.B. Rechtschreibung) im speziellen, sensibilisiert. Dabei geht es um die Entwicklung von Schreibfertigkeiten generell - unabhängig von der erlernten bzw. ausgewählten Schriftart.

Des Weiteren werden im Projekt innovative, praxiserprobte Online-Tutorials und Handreichungen für PädagogInnen zur Förderung von Schreibfertigkeiten in Schulen sowie im Übergang Kita-Grundschule entwickelt. Die darin ausgeführten didaktischen Ansätze tragen dazu bei, die gravierenden Schwierigkeiten beim Handschrift-Erwerb in den beteiligten europ. Ländern zu reduzieren. Schließlich werden päd. Fachkräfte befähigt, (Vor-) SchülerInnen bei der Entwicklung einer guten Handschrift (bzw. den Voraussetzungen dafür) zu unterstützen und bei Schwierigkeiten gezielt gegenzusteuern. Die im Projekt ausgebildeten MultiplikatorInnen werden Fortbildungsangebote in den beteiligten Regionen anbieten. Erkenntnisse aus der Forschung zum Handschreiben werden so in die Lehrerfortbildung transferiert und eine innovative Lehre hoher Qualität gefördert.